

# Schüler der IGS Lengede besuchten Braunschweiger Synagoge

Veranstaltung unter dem Motto „Auf Spurensuche – Das Judentum“ beeindruckte die Siebtklässler

**Lengede.** „Auf Spurensuche – Das Judentum“ – unter diesem Motto waren Schüler des siebten Jahrgangs der Integrierten Gesamtschule Lengede (IGS) jetzt in Braunschweig. Neben dem Besuch der Synagoge an der Steinstraße standen auch spannende Entdeckungen im jüdischen Museum „Hinter Ägidien“ auf dem Programm. Etwas verduzt waren die Schüler, als sie die erste Station, die Synagoge in Braunschweig, betraten. „Irgendwie sieht das hier aber ganz anders aus als auf den Bildern in der letzten Stunde“, merkte ein Schüler an, der versucht hatte, Gegenstände zu entdecken, die zuvor im Unterricht besprochen wurden.

Sehr schlicht zeigte sich der Raum, in dem unter anderem der Sabbat-Gottesdienst abgehalten wird. Die Kinder staunten über das Gotteshaus und die Bräuche des Judentums. Den meisten von ihnen war diese Religion bislang fremd gewesen. Besonders beeindruckt zeigten sich die Schüler von der Deckenleuchte in Form eines Davidssterns, der den Raum in ein warmes und gemütliches Licht tauchte.

Den Fragen, die die Kinder zuvor im Religionsunterricht vorbereitet hatten, wurde Raum gegeben, und so stand die Vor-



Besonders beeindruckte die Kinder der IGS die Deckenlampe der Synagoge in Form eines Davidsterns. oh

sitzende der jüdischen Gemeinde Braunschweig, Renate Wagner-Redding, für alle Fragen Rede und Antwort.

Vertieft wurden die Eindrücke bei einer Führung durch das Jüdische Museum, in dem

sich das Innenleben einer Synagoge ganz anders zeigte.

„Der Thoraschrein ist wirklich hübsch gestaltet mit den Blüten“, betonte eine Schülerin der IGS Lengede. „Die Schüler fanden es toll, eine Synagoge

und ihre Bestandteile einmal hautnah erleben zu können. So manches werden sie so schnell nicht vergessen“, fasste Religionslehrerin Anne-Friederike Freißler den Ausflug zusammen. me

## INFO

### Braunschweiger Synagoge

Die Braunschweiger Synagoge an der Steinstraße wurde am 6. Dezember 2006 eingeweiht. Sie ist der Nachfolgebau der 1938 von Nationalsozialisten zerstörten und 1940 abgerissenen „Neuen Synagoge“ an der Alten Knochenhauerstraße 1 aus dem Jahre 1873. Eine Aktion zur Finanzierung des Baus trug den Titel „1938 Bausteine für die Synagoge“, wobei die Zahl 1938 an die November-Pogrome von 1938 und ihre Folgen erinnern sollte. 1938 Bürger, Firmen und Institutionen der Region Braunschweig trugen mit Bausteinen à 100 Euro zur Finanzierung des Neubaus bei. Fast drei Jahre dauerte es, bis das Ziel erreicht wurde. Die Grundsteinlegung fand dann am 26. April, die feierliche Einweihung des Neubaus am 6. Dezember 2006 statt. Der Neubau bietet Platz für etwa 200 Personen.